

DER NEUE SCHEINWERFER

Herausgegeben von Jochen Vogt, Andreas Erb, Hannes Krauss
in Verbindung mit Ludger Claßen und Erhard Schütz

Unter dem Titel DER SCHEINWERFER gab der Literat und Dramaturg Hannes Küpper von 1927 bis 1933 seine „Blätter der Städtischen Bühnen Essen“ heraus, die in jeder Hinsicht mehr waren als eine Programmzeitschrift. In kürzester Zeit profilierte sich DER SCHEINWERFER als ein zentrales Diskussionsforum der Neuen Sachlichkeit, auf dem Debatten über das politische Theater, Kunst und Politik generell, über die musikalische Avantgarde und nicht zuletzt über die Grenzen und Chancen der Kultur im industriellen Ballungsraum (also exemplarisch: im Ruhrgebiet) verhandelt wurden. Theodor W. Adorno, Bertolt Brecht, Jean Cocteau, Heinrich Mann, Ernst Krenek, Erik Reger und Alfred Wolfenstein waren dort mit Originalbeiträgen vertreten. In einem Reprint sind die wichtigsten Beiträge wieder zugänglich gemacht worden (Der Scheinwerfer. Ein Forum der Neuen Sachlichkeit. Hrsg. von Erhard Schütz und Jochen Vogt, Essen: Klartext Verlag 1986). Mit dieser Funktion und Tradition kann und will DER NEUE SCHEINWERFER, dessen Hefte in unregelmäßiger Folge erscheinen werden, nicht konkurrieren. Aber wir wollen an sie erinnern – indem wir Dokumente und Interventionen aus dem gegenwärtigen literarischen und kulturellen Leben der Region zugänglich machen, die zumeist im Studienbereich „Literaturvermittlung und Medienpraxis“ und im „Poet in Residence“-Programm der Universität Essen entstanden und produziert worden sind.

Redaktion dieses Heftes: Jochen Vogt (V.i.S.d.P.), Andreas Erb

Fotos: Oliver Müller, Gisela Kern (3)

Gedruckt mit Förderung der Universität Essen



Dichten mit Robert Gernhardt

Klartext

Der Neue Scheinwerfer

Essener Blätter für Literatur & Kultur

Preis des Einzelhefts: 7,90 €

Bezug im Abonnement: 20,00 €/3 Hefte

Gedruckt mit Förderung
der Universität Essen

Alle Rechte vorbehalten

© Klartext Verlag, Essen 2003

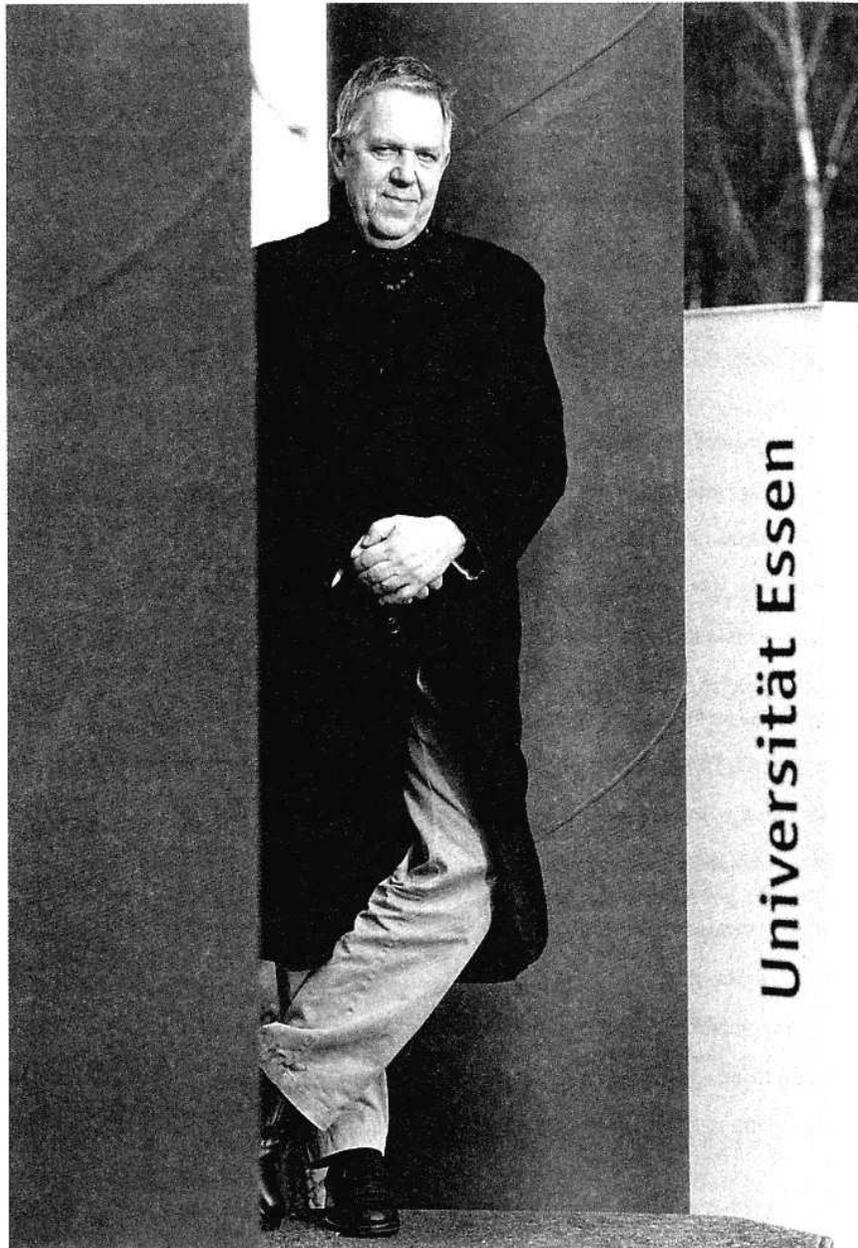
Gestaltung und Satz: Kai Münschke, Klartext Verlag

Druck: Stattwerke e.G., Essen

ISSN: 3-89861-175-2

Inhalt

Geselliges Dichten. Robert Gernhardt lehrt in Essen	7
<i>Ansprache zum Empfang des „poet in residence“</i>	8
Jochen Vogt: Begrüßung des Reimreinbringers	9
<i>Erste Übung: Weitere Paulus-Briefe</i>	14
Thomas Laux: Sabotage mit Poesie. Drei Tage mit Robert Gernhardt	15
<i>Zweite Übung: Bilden Sie mal einen Satz mit ...</i>	18
Steffen Richter: Mit Hammer und (sehr feinem) Meißel. Robert Gernhardt im Haus der Poesie	19
<i>Dritte Übung: Wie tun es die anderen?</i>	22
Michael Rohrwasser: Pardon wird nicht gegeben	23
<i>Vierte Übung: Wir übersetzen</i>	28
Robert Gernhardt: Sechs neue Gedichte	33
Prächtig, prächtig! Essen in Essen. Robert Gernhardt im Gespräch mit Ulrike Peters	39
<i>Fünfte Übung: Dos Monovokologodoch</i>	40
<i>Sechste Übung: Brezel, Feder, Pause, Klage, Firlrefanz</i>	42
Robert Gernhardt: Was einer ist, was einer war, beim Scheiden wird es offenbar. Dankesrede, gehalten in der Universität Fribourg bei der Entgegennahme der Ehrendoktorwürde	43
<i>Ad multos annos R.G.</i>	44
<i>Siebte Übung: Nacht der (nicht nur deutschen) Dichter</i>	54
Zum Abschied	55
Die Autoren	56



Geselliges Dichten

Robert Gernhardt lehrt in Essen

„Von nichts kommt nichts“ sagt Robert Gernhardt, wenn er am 4. Februar auf seinen Lehrstuhl als „poet in residence“ an der Universität Essen klettert. In Gernhardts erster Vorlesung wird man nach rascher Führung durch Krabbelkiste und Klassenraum des Hauses der Poesie im Clubraum Dichtern wie Goethe und Schiller oder Bernstein, Gernhardt und Waechter begegnen und beim geselligen Dichten zuschauen. Am nächsten Tag sind im Lesesaal „Die mit dem Hammer dichten“ samt ihren Imitatoren zum Gedanken- und Gedichtaustausch geladen, ehe Gernhardt einen Tag später „Ordnung muß sein“ ruft und mit Vers, Strophe, Rhythmus und Reim, wie sie und wie sie nicht im Lesebuch stehen, bekanntmacht.

„Schläft ein Lied in allen Dingen?“ fragt der Dichter am 7. Februar, wenn er im Medienraum Werbung, Konsum und Presse als Schlafplätze der Poesie untersucht. Am 8. Februar beendet er seine Führung mit einem aufmunternden „Schmerz, laß nach“ nicht etwa in den Kranken- und Sterbezimmern der Schriftsteller, sondern in Kuriositätenkabinett, Abstellraum und Schatzkammer. Alle fünf Poetikvorlesungen finden im Glaspavillon der Universität, der studentische Workshop zum Thema „Geselliges Dichten“ hinter verschlossenen Türen statt. Eine öffentliche Lesung am 5. Februar in der Stadtbibliothek trägt den Titel „Reim und Zeit: Gedichte aus vierzig Jahren“.

aro – FAZ, 28. 1. 2001

Die Essener Vorlesungen von Robert Gernhardt, seine *Führung durchs Haus der Poesie*, werden 2003 im Deutschen Hörbuchverlag erscheinen. Sein studentischer Workshop *Geselliges Dichten* soll in diesem Heft dokumentiert werden. Dazu hatte der Meister folgende Hinweise erlassen:

„Ziel des Seminars ist a) eine Bestandsaufnahme heute noch kursierender anonymer bzw. vom Verfasser abgelöster Spruch-, Vers- und Liedformen, vom Gebet über den Klosspruch bis hinunter zum Werbeslogan. Außerdem soll b) versucht werden, anhand praktischer Übungen neue Gebiete geselligen Dichtens zu erkunden. Seminar-Teilnehmer/innen sollten daher a) Beispiele besagten Liedguts mitbringen und sich b) bereits der beiden folgenden Aufgaben angenommen haben ...“. usw. usw. – Mit diesen Aufgaben, weiteren Übungen und den einschlägigen Resultaten möge der oder die geneigte Leser/in sich im Folgenden vertraut machen ... – Und wer weiß, vielleicht dichten Sie ja mit?